

**Fachprüfungsordnung für den
Bachelor-Studiengang
„Berufspädagogik - Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“
der Hochschule Neubrandenburg
vom 19 April 2023**

mit 1. Änderungssatzung vom 09. Mai 2025
(hochschulöffentlich bekannt gemacht am 12. Mai 2025)

Bei der vorliegenden Version handelt es sich um eine nichtamtliche Lesefassung, in der die o. g. Änderungssatzung eingearbeitet ist. Maßgeblich und rechtlich verbindlich ist weiterhin der hochschulöffentlich bekannt gemachte Text.

Auf der Grundlage der Rahmenprüfungsordnung (RPO) der Hochschule Neubrandenburg vom 16. August 2017 in Verbindung mit § 2 Absatz 1 und § 38 Absatz 1 des Landeshochschulgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Januar 2011 (GVObI. M-V S. 18), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Juni 2021 (GVObI. M-V S. 1018), hat die Hochschule Neubrandenburg die folgende Fachprüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang „Berufspädagogik - Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ als Satzung erlassen.

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Grundsatz, Hochschulgrad
- § 2 Regelstudienzeit, Aufbau des Studiums
- § 3 Zugangsvoraussetzungen
- § 3a Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen
- § 4 Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen
- § 5 Arten der Prüfungsleistungen, Alternative Prüfungsleistungen
- § 6 Teilprüfungsleistungen
- § 7 Prüfungstermine
- § 8 Abgabefristen
- § 9 Benotung von Modulen, Gesamtbewertung
- § 10 Bachelor-Arbeit mit Kolloquium
- § 11 Wiederholung von Prüfungen
- § 12 Übergangsbestimmungen
- § 13 In-Kraft-Treten

Anlagen

1. Studien- und Prüfungsplan
2. Diploma Supplement

§ 1

Grundsatz, Hochschulgrad

(§ 2 Rahmenprüfungsordnung)

(1) Es gelten unmittelbar neben den Vorschriften dieser Fachprüfungsordnung auch die Vorschriften und Regelungen der Rahmenprüfungsordnung der Hochschule Neubrandenburg.

(2) Das Bachelor-Studium an der Hochschule Neubrandenburg wird im Studiengang „Berufspädagogik – Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ mit folgendem berufsqualifizierenden Abschluss beendet:

„Bachelor of Arts“ – Abkürzung: „B.A.“

§ 2

Regelstudienzeit, Aufbau des Studiums

(§ 3 Rahmenprüfungsordnung)

(1) Die Regelstudienzeit für das Bachelor-Studium „Berufspädagogik – Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ an der Hochschule Neubrandenburg bis zum Erreichen des Hochschulabschlusses „Bachelor of Arts“ beträgt einschließlich der Zeit für die gesamte Bachelor-Prüfung drei Studienjahre (sechs Semester). Hierin ist die für die Bachelor-Arbeit benötigte Zeit enthalten.

(2) Es handelt sich um ein Vollzeitpräsenzstudium.

§ 3

Zugangsvoraussetzungen

(§ 7 Rahmenprüfungsordnung)

(1) Der Zugang zum Bachelor-Studiengang „Berufspädagogik – Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ wird durch das Landeshochschulgesetz und die Immatrikulationsordnung der Hochschule Neubrandenburg geregelt.

(2) Zulassungsvoraussetzung für den Bachelor-Studiengang „Berufspädagogik – Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ ist neben einer gültigen Hochschulzugangsberechtigung eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung zum* zur

1. (Kinder-) Gesundheits- und Krankenpfleger*in,
2. Altenpfleger*in,
3. Pflegefachfrau*mann

Nichtamtliche Lesefassung

4. Entbindungspfleger*in,
5. Physiotherapeut*in,
6. ein gleichwertiger Abschluss.

(3) Wer den Nachweis nach Absatz 2 nicht erbringen kann, muss ersatzweise ein vor dem Studium durchgeführtes, mindestens einjähriges Praktikum in einer einschlägigen Fachrichtung vor dem Abschluss des fünften Semesters selbstständig vorweisen (§ 7 Absatz 2 LehbildG M-V).

(4) Alle relevanten Informationen, Verfahrensanweisungen und erforderlichen Antragsformulare hinsichtlich der Erfüllung der besonderen Zugangsvoraussetzungen sind in der Richtlinie für Zugangsberufe und -praktika für den Bachelor-Studiengang „Berufspädagogik – Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ zusammengefasst. Diese Richtlinie ist nicht Bestandteil der Fachprüfungsordnung. Sie steht zur Einsicht und zum Download auf den Internetseiten des Fachbereichs Gesundheit, Pflege, Management zur Verfügung.

(5) Zur Vermeidung von Nachteilen nehmen alle Lehramtsstudieninteressierten rechtzeitig vor Aufnahme des Studiums eine verpflichtende Studienberatung an der Hochschule wahr.

§ 3a

Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen

In Abweichung von § 10a Absatz 5 Satz 2 Rahmenprüfungsordnung ist eine weitere Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen ausnahmsweise zulässig, wenn diese Leistungen bereits als Zulassungsvoraussetzungen zum Studium berücksichtigt wurden. Dies gilt unter der Voraussetzung, dass der Anteil der zu berücksichtigenden Berufspraxis oder Ausbildung nicht dem Bereich der schulischen Grundqualifikation (Sek. I und Sek. II) zuzurechnen ist, sondern ein Anteil der Fachwissenschaft aufgrund der Ausbildung oder Berufspraxis erworben wurde.

§ 4

Anwesenheitspflicht

(§ 5 Rahmenprüfungsordnung)

(1) Für welche Module und Lehrveranstaltungen eine Anwesenheitspflicht besteht, ist in den Modulbeschreibungen (Anlage 2) der Fachstudienordnung als Prüfungsvorleistungen geregelt.

(2) Die Anwesenheitspflicht gilt als erfüllt, wenn nicht mehr als 20 Prozent der Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung versäumt wurden.

Nichtamtliche Lesefassung

(3) Die Abwesenheit ist grundsätzlich vor Veranstaltungsbeginn unter Angabe des Grundes durch die Studierende oder den Studierenden in der Regel per E-Mail an den*die Dozent*in anzuzeigen. Sollte dies nicht möglich sein, hat die Anzeige unverzüglich im Nachhinein zu erfolgen. Wird durch den*die Dozent*in kein triftiger Grund für das Fernbleiben festgestellt, gilt die Abwesenheit als unentschuldigt.

(4) Kann die*der Studierende darlegen und glaubhaft machen, dass es aus von ihr* ihm nicht zu vertretenden triftigen Gründen zu längeren Fehlzeiten gekommen ist, so entscheidet der*die Dozent*in, ob die tatsächliche Teilnahmezeit noch als regelmäßige Teilnahme gewertet werden kann. Mit Rücksicht auf die Fehlzeit kann in derartigen Fällen ferner das Erbringen einer angemessenen Äquivalenzleistung vorgegeben werden. Die Art dieser kompensatorischen Leistung wird durch die Dozentin oder den Dozenten festgelegt.

(5) Kann das Erfordernis der regelmäßigen Teilnahme nicht erfüllt werden, ist die Zulassung zur Modulprüfung nicht gegeben.

(6) Der Nachweis über die Teilnahme und Erfüllung der Anwesenheitspflicht ist durch die Eintragungen in den jeweiligen Anwesenheitslisten zu erbringen und wird durch die*dem Dozierende*n gegenüber dem Immatrikulations- und Prüfungsamt bestätigt.

§ 5

Arten der Prüfungsleistungen, Alternative Prüfungsleistungen

(§§ 12 und 15 Rahmenprüfungsordnung)

(1) Als weitere alternative Prüfungsleistungen gemäß § 15 Absatz 1 der Rahmenprüfungsordnung sind im Bachelor-Studiengang „Berufspädagogik – Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ das Portfolio (Absatz 2), das Studientagebuch (Absatz 3), das Lerntagebuch (Absatz 4) und der Test im Selbstlernkurs wissenschaftliches Arbeiten des Fachbereiches Gesundheit, Pflege, Management (Absatz 5) vorgesehen.

(2) Das Portfolio als individuelle Lernwegdokumentation stellt eine Möglichkeit dar, den individuellen Lern- und Entwicklungsprozess der Studierenden und den damit verbundenen Kompetenzerwerb in Modulen zu evaluieren und zu reflektieren. Im Portfolio dokumentieren die Studierenden erworbenes Wissen, neue Erkenntnisse, aber auch offen gebliebene Fragen. Die Portfolioprüfung setzt sich immer aus mehreren Prüfungsteilen zusammen, die studienbegleitend erbracht werden. Als Prüfungsteile bieten sich insbesondere die schriftliche Ausarbeitung, das Referat, der Kurztest, die mündliche Prüfung, der Programmwurf und der Gestaltungsentwurf an. Die Klausur ist als Prüfungsteil ausgeschlossen. Sofern als Prüfungsteil ein oder mehrere Kurztests verwendet werden, dürfen für diese in der Summe maximal zwanzig Prozent der Gesamtpunkte vergeben werden. Die Anzahl, der Umfang und die Art der Prüfungsteile sind unterschiedlich und müssen zu Beginn des Moduls durch den*die Prüfer*in festgelegt und den Studierenden und dem Prüfungsamt

Nichtamtliche Lesefassung

durch diesen* diese mitgeteilt werden. Die einzelnen Prüfungsteile werden mit Punkten bewertet. Die maximal erreichbare Punktzahl pro Prüfungsteil ist zu Beginn des Moduls festzulegen und den Studierenden sowie dem Prüfungsamt mitzuteilen. Einzelne Bestandteile eines Portfolios können auch als Gruppenarbeit erbracht werden. In diesem Fall müssen die individuellen Anteile der einzelnen Studierenden kenntlich gemacht werden. Besteht die Portfolioprüfung aus einer Sammlung von schriftlichen Ausarbeitungen, sind diese mit einer Einleitung und einer kritischen Reflexion zu versehen. Der Umfang des Portfolios ist im Studien- und Prüfungsplan (Anlage 1) geregelt. Die Organisation der einzelnen Prüfungsteile obliegt dem*der Prüfer*in. Bei dem Portfolio handelt es sich nicht um eine Teilprüfungsleistung im Sinne des § 5 dieser Ordnung. Die Bewertung des Portfolios ist von den Regelungen nach § 6 ausgeschlossen.

(3) Ein Studientagebuch enthält die Dokumentation des eigenen Lernprozesses hinsichtlich Inhalten, reflektierten Erkenntnissen, Bewertungen und Ausblick. Ein Studientagebuch fungiert als eine „Lernbegleitung“ mit dem Ziel, Studierende zu einem aktiven, selbstreflexiven und eigenverantwortlichen Umgang mit dem eigenen Lernprozess zu motivieren. Ein Studientagebuch soll einen Umfang von circa 10 Seiten haben. Das Studientagebuch wird vom zweiten bis zum fünften Semester fortgeschrieben. In Ausnahmefällen kann das Studientagebuch ohne Seitenvorgabe als Prüfungsleistung angegeben werden, zum Beispiel für einen individualisierten, niedrigschwelligen und motivierenden Einstieg in das Studium. Im Studientagebuch wird jeder Praxistag im zweiten und fünften Semester in Verbindung mit den Studieninhalten aus den jeweils ausgewiesenen Modulen dokumentiert und reflektiert.

(4) Ein Lerntagebuch enthält die Dokumentation des eigenen Lernprozesses hinsichtlich Inhalten, reflektierten Erkenntnissen, Bewertungen und Ausblick. Ein Lerntagebuch fungiert als eine „Lernbegleitung“ mit dem Ziel, Studierende zu einem aktiven, selbstreflexiven und eigenverantwortlichen Umgang mit dem eigenen Lernprozess zu motivieren. Ein Lerntagebuch soll einen Umfang von circa 15 Seiten haben. In Ausnahmefällen kann das Lerntagebuch ohne Seitenvorgabe als Prüfungsleistung angegeben werden, zum Beispiel für einen individualisierten, niedrigschwelligen und motivierenden Einstieg in das Studium.

(5) Für das erfolgreiche Absolvieren des Moduls BPG.23.006 Einführung in wissenschaftliches Arbeiten ist das Bestehen des Tests im Selbstlernkurs wissenschaftliches Arbeiten des Fachbereiches Gesundheit, Pflege, Management auf der Lernplattform Moodle notwendig. Dieser computergestützte Test besteht aus Fragen zu den Lektionen des Selbstlernkurses und kann so oft wiederholt werden, bis der Test bestanden ist. Über das erfolgreiche Bestehen wird ein Zertifikat generiert, das von den Studierenden als Nachweis für das erfolgreiche Absolvieren des Moduls BPG.23.006 Einführung in wissenschaftliches Arbeiten bis zum Ende des Prüfungszeitraumes des 1. Fachsemesters im Prüfungsamt einzureichen ist.

Nichtamtliche Lesefassung

(6) Die Regelungen für Hausarbeiten in § 15 Absatz 3 der Rahmenprüfungsordnung werden für den Bachelor-Studiengang „Berufspädagogik – Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ auf der Grundlage von § 15 Absatz 8 der Rahmenprüfungsordnung wie folgt angepasst: Eine Hausarbeit beinhaltet die Bearbeitung einer Thematik, These oder Fragestellung nach wissenschaftlichen Kriterien (fachwissenschaftlich bezogen, Selbstständigkeit, Nachvollziehbarkeit). Eine Hausarbeit hat einen klaren, logischen Aufbau, enthält die sachliche Darstellung des inhaltlichen Gegenstands sowie eine Diskussion und Reflexion der Aussagen, These(n) beziehungsweise Fragestellungen(en). Der Umfang beträgt je nach Anzahl der ECTS-Punkte, des Semesters und des Modulgegenstands circa 5 bis 15 Seiten. Der jeweilige Umfang der Hausarbeiten ist in den Modulbeschreibungen angegeben.

§ 6

Teilprüfungsleistungen

(§ 16 Rahmenprüfungsordnung)

(1) Bei Modulen, die sich aus mehreren Teilprüfungsleistungen zusammensetzen, wird bei der Note „nicht ausreichend“ in einer Teilprüfungsleistung die Modulnote „nicht ausreichend“ erteilt.

(2) Bei einer Wiederholung einer Modulprüfung, die sich aus mehreren Teilprüfungsleistungen zusammensetzt, sind grundsätzlich nur die jeweils nicht bestandenen Teilprüfungsleistungen zu wiederholen. Das Ablegen einer bestandenen Teilprüfungsleistung ist nicht zulässig.

§ 7

Prüfungstermine

(§ 18a Rahmenprüfungsordnung)

(1) Zahl, Art und Umfang der im jeweiligen Semester zu erbringenden Prüfungsleistungen ergeben sich aus der Anlage 1 (Studien- und Prüfungsplan).

(2) Wiederholungsprüfungen finden im regulären Prüfungszeitraum des Folgesemesters statt. § 18 Absatz 1 RPO gilt entsprechend.

§ 8

Abgabefristen

(§ 23a Rahmenprüfungsordnung)

(1) Ist eine Prüfungsleistung bis zu einem bestimmten Tag einzureichen, reicht das Einwerfen in den Briefkasten des Immatrikulations- und Prüfungsamtes am letzten Tag der Abgabefrist beziehungsweise das Hochladen in den jeweiligen Prüfungsräumen. Wird sie mit der Post übermittelt, gilt der Tag des Poststempels als Tag der Einreichung.

(2) Die Abgabe erfolgt in der Regel digital über das Lernmanagementsystem (Moodle). Der Zeitpunkt der Abgabe wird durch die*den Prüfer*in bekannt gegeben. Bei Abschlussarbeiten kann von dem Regelfall der digitalen Abgabe abgewichen werden, wenn beide Prüfer*innen zustimmen.

§ 9

Benotung von Modulen, Gesamtbewertung

(§ 26 Rahmenprüfungsordnung)

Im Studien- und Prüfungsplan (Anlage 1) und den Modulbeschreibungen (Anlage 2 der Fachstudienordnung) ist geregelt,

1. welche Module benotet werden und
2. welche Module unbenotet nur als „bestanden“ beziehungsweise „nicht bestanden“ gewertet werden und
3. welche der benoteten Module in die Gesamtendnote eingehen.

§ 10

Bachelor-Arbeit mit Kolloquium

(§§ 24 und 24a Rahmenprüfungsordnung)

(1) Zu der Bachelor-Arbeit kann nur zugelassen werden, wer mindestens seit dem letzten Semester im entsprechenden Studiengang der Hochschule Neubrandenburg immatrikuliert war.

(2) Die Zulassung zur Bachelor-Arbeit setzt voraus, dass Module des Bachelor-Studiengangs „Berufspädagogik - Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ im Umfang von mindestens 90 ECTS-Punkten bestanden sind.

Nichtamtliche Lesefassung

(3) Die Bearbeitungszeit der schriftlichen Ausarbeitung beginnt mit der Bekanntgabe des Themas an den*die Kandidat*in durch das Immatrikulations- und Prüfungsamt und beträgt acht Wochen. In begründeten Ausnahmefällen kann die Frist auf Antrag der*des Kandidat*in vom Prüfungsausschuss um bis zu zwei Wochen verlängert werden. Dabei ist auf die Einhaltung der Regelstudienzeit zu achten. Um dies zu gewährleisten, wird den Studierenden empfohlen, die vom Prüfungsausschuss festgelegte Terminkette zur Anfertigung der Bachelor-Arbeiten, die Bestandteil der Semesterplanung ist, einzuhalten. Dies schließt eine frühere oder spätere Anmeldung nicht aus, es sei denn die sonstigen Zulassungsvoraussetzungen sind nicht erfüllt.

(4) Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Bachelor-Arbeit sind von dem*der Erstgutachter*in so zu begrenzen, dass die Frist zur Bearbeitung der Bachelor-Arbeit eingehalten werden kann. Insgesamt werden für das erfolgreiche Bestehen der Bachelor-Arbeit 8 ECTS-Punkte vergeben.

(5) Voraussetzung für den erfolgreichen Bachelor-Abschluss ist neben der Anfertigung der schriftlichen Ausarbeitung auch die Teilnahme am Bachelor-Kolloquium. Das Kolloquium umfasst 4 ECTS-Punkte.

(6) Insgesamt werden für das erfolgreiche Bestehen der Bachelor-Arbeit mit Kolloquium 12 ECTS-Punkte vergeben.

§ 11

Wiederholung von Prüfungen

(§§ 27 bis 29 Rahmenprüfungsordnung)

(1) Alle Studierenden des Bachelor-Studiengangs „Berufspädagogik – Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ können Modulprüfungen auf der Grundlage des § 29 der Rahmenprüfungsordnung wiederholen.

(2) Es gilt ferner, dass der Prüfungsausschuss über die Anerkennung eines Härtefalls entscheidet, der zu einem vierten Prüfungsversuch führt. Dazu ist ein glaubhaft belegter Antrag einzureichen. Bei der Prüfung eines Härtefallantrages hat der Prüfungsausschuss insbesondere die bisherigen Leistungen des*der Kandidat*in zu berücksichtigen und die Erfolgsaussichten dieser letzten Wiederholungsprüfung einzuschätzen.

(3) Wiederholungsprüfungen finden im regulären Prüfungszeitraum des Folgesemesters statt. § 18 Absatz 1 Rahmenprüfungsordnung gilt entsprechend. § 18 Absatz 4 Satz 2 der Rahmenprüfungsordnung bleibt unberührt.

§ 12 Übergangsbestimmungen

(1) Diese Fachprüfungsordnung gilt erstmalig für die Studierenden, die im Wintersemester 2023/2024 in den Bachelor-Studiengang „Berufspädagogik - Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ immatrikuliert werden.

(2) Für die Studierenden, die ihr Studium im Bachelor-Studiengang „Berufspädagogik für Gesundheitsfachberufe“ vor dem Wintersemester 2023/2024 begonnen haben, finden die Vorschriften der Fachprüfungsordnung vom 22. Juni 2016 in Verbindung mit der Änderungssatzung vom 23. April 2018 weiterhin Anwendung, dies jedoch längstens bis zum 31. August 2027.

§ 13 In-Kraft-Treten

(1) Diese Fachprüfungsordnung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung innerhalb der Hochschule in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Hochschule Neubrandenburg vom 12 April 2023 und der Genehmigung des Rektors der Hochschule Neubrandenburg vom 19. April 2023.

Erste Änderungssatzung vom 09. Mai 2025, hochschulöffentlich bekannt gemacht am 12. Mai 2025 bestimmt:

Die Änderungssatzung tritt am Tage nach ihrer hochschulöffentlichen Veröffentlichung in Kraft. Sie gilt für alle neu immatrikulierten Studierenden ab dem Wintersemester 2025/2026.

Anlage 1 zur Ersten Satzung zur Änderung der Fachstudien- und Fachprüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang „Berufspädagogik - Lehramt an beruflichen Schulen (Pflege)“ - Studien- und Prüfungsplan

| Nr. | Modulname | Modulart | Semester | Lehrform | SWS | Credits (ECTS) | Prüfung | benotet/ endnoten-relevant |
|--------------------------------------|---|----------|----------|----------|-------|----------------|---|----------------------------|
| Bildungswissenschaften | | | | | | | | |
| IBP.23.001 | LIM von Universität Rostock an Hochschule Neubrandenburg: Geschichte der Berufsbildung und Grundlagen der Berufspädagogik | PM | 1. | S | 2 | 6 | AHA10/AR 30 an Universität Rostock erbracht und durch Hochschule anerkannt | ja/ja |
| | | | 2. | S | 2 | | | |
| BPG.23.029 | Psychologische und soziologische Grundlagen der Schulpädagogik | PM | 1. | SU | 2 | 6 | AR 20/ SCH 90/ AHA 15 | ja/ja |
| | | | 2. | V | 2 | | | |
| IBP.23.002 | LIM von Universität Rostock an Hochschule Neubrandenburg: Grundlagen des Lehr-Handelns und der Didaktik | PM | 3. | S | 3 | 6 | AP/AR 30/ AHA 12 an Universität Rostock erbracht und durch Hochschule anerkannt | ja/ja |
| | | | 3. | Ü | 1 | | | |
| IBP.23.003 | LIM von Universität Rostock an Hochschule Neubrandenburg: Profilierungsmodul: Kommunikation und Interaktion in der beruflichen Bildung und Forschungsansätze in der Berufspädagogik | PM | 5. | S | 2 | 6 | AR30/AHA12/ M20 an Universität Rostock erbracht und durch Hochschule anerkannt | ja/ja |
| | | | 5. | Ü | 2 | | | |
| BPG.23.004 | Einführung in die praktische Tätigkeit an beruflichen Schulen | PM | 3. | SU | 2 | 12 | AHA 20 | ja/nein |
| | | | 4. | Praxis | 240 h | | | |
| | | | 4. | SU | 2 | | | |
| Pflichtmodule Erstfach Pflege | | | | | | | | |
| BPG.23.001 | Einführung in wissenschaftliches Arbeiten | PM | 1. | SU | 2 | 3 | AP | nein/nein |
| BPG.25.033 | Einführung in pflegerisches Wissen und medizinische Grundlagen | PM | 1. | V | 4 | 10 | SCH 120 | ja/ja |
| | | | 1. | SU | 2 | | | |
| BPG.25.021 | Soziologie der Gesundheit und der Pflege | PM | 1. | SU | 2 | 7 | AR 30/ SCH 120/ AHA 15 - 20 | ja/ja |
| | | | 1. | Ü | 2 | | | |

| | | | | | | | | |
|------------|--|----|----|----|---|----|--|-------|
| BPG.25.026 | Pflegerisches Wissen und medizinische Grundlagen | PM | 2. | V | 4 | 7 | SCH 120/ | ja/ja |
| | | | 2. | SU | 2 | | | |
| | | | 2. | Ü | 1 | | | |
| GWB.23.025 | Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre | PM | 1. | SU | 2 | 6 | SCH 120 | ja/ja |
| | | | 2. | SU | 2 | | | |
| BPG.23.016 | Empirische Sozialforschung | PM | 2. | S | 2 | 9 | SCH 120 | ja/ja |
| | | | 2. | S | 2 | | | |
| | | | 2. | S | 2 | | | |
| BPG.23.019 | Prävention und Gesundheitsförderung I | PM | 2. | SU | 2 | 7 | M 15/ AR 30/ SCH 120/ AHA 15 - 20 | ja/ja |
| | | | 2. | Ü | 2 | | | |
| BPG.23.030 | Qualität in Pflege und Therapie | PM | 3. | S | 2 | 10 | AR 30/M 15/ SCH 60/AHA 15-20/ AP <u>und</u> AR 30/M 15/ SCH 60/AHA 15-20/ AP <u>und</u> AR 30/M 15/ SCH 60/AHA 15-20/ AP <u>und</u> AR 30/M 15/ SCH 60/AHA 15-20/ AP | ja/ja |
| | | | 4. | V | 2 | | | |
| | | | 3. | SU | 2 | | | |
| | | | 4. | SU | 2 | | | |
| BPG.23.015 | Fachdidaktik Pflege I | PM | 4. | SU | 2 | 10 | AR 30 | ja/ja |
| | | | 5. | SU | 2 | | | |
| | | | 5. | Ü | 1 | | | |
| MVP.20.004 | Professionalisierung von Pflege und Therapie | PM | 2. | SU | 2 | 9 | AHA 20 | ja/ja |
| | | | 2. | SU | 2 | | | |
| | | | 3. | SU | 2 | | | |
| GWB.18.010 | Public Health und Epidemiologie | PM | 4. | V | 2 | 6 | SCH 120 | ja/ja |
| | | | 4. | Ü | 2 | | | |
| GWB.23.009 | Soziale Sicherung I | PM | 6. | SU | 2 | 6 | AR 30/M 15/ SCH 60/AHA 15-20/ AP <u>und</u> AR 30/M 15/ SCH 60/AHA 15-20/ AP | ja/ja |
| | | | 6. | SU | 2 | | | |

| Pflichtmodule Zweitfach Gesundheit | | | | | | | | |
|---|---|----|----|----|---|----|--|-------|
| BPG.23.017 | Psychologie und Prävention | PM | 5. | V | 2 | 7 | AR 30 | ja/ja |
| | | | 5. | Ü | 2 | | | |
| BPS.22.005 | Inklusion und Organisation | PM | 3. | SU | 2 | 5 | AHA 10/ AP | ja/ja |
| | | | 4. | SU | 2 | | | |
| MVP.24.006 | Personen- und situationsorientiertes Handeln in Pflege und Therapie | PM | 5. | SU | 2 | 9 | M 15 | ja/ja |
| | | | 6. | SU | 2 | | | |
| | | | 5. | SU | 2 | | | |
| BPG.25.024 | Fachdidaktik Gesundheit I incl. Lehrimportanteilen | PM | 3. | V | 2 | 8 | AP | ja/ja |
| | | | 4. | V | 1 | | | |
| | | | 4. | Ü | 1 | | | |
| | | | 3. | SU | 2 | | | |
| BPG.23.027 | Handlungsfelder der Gesundheitsförderung | PM | 3. | SU | 2 | 6 | M 15/ AR 30/ SCH 120/ AHA 15 -20/ AP | ja/ja |
| | | | 4. | SU | 2 | | | |
| BPG.23.028 | Gesundheitskommunikation | PM | 6. | SU | 2 | 7 | AP | ja/ja |
| | | | 6. | Ü | 2 | | | |
| Pflichtmodule Zweitfach Sozialpädagogik | | | | | | | | |
| BPS.22.002 | Grundlagen Sozialpolitik, Recht, Psychologie, Soziologie | PM | 3. | V | 1 | 10 | SCH 120 | ja/ja |
| | | | | V | 1 | | | |
| | | | | SL | 1 | | | |
| | | | | V | 2 | | | |
| | | | | V | 2 | | | |
| BPG.23.032 | Lebenswelt- und Sozialraumorientierung | PM | 3, | SL | 2 | 6 | AP | ja/ja |
| | | | | SL | 2 | | | |
| | | | | SL | 2 | | | |
| BPS.22.G03 | Handlungskonzepte I: Schwerpunkt Sozialpädagogik | PM | 5. | V | 1 | 5 | AHA 5 | ja/ja |
| | | | | Ü | 2 | | | |

| | | | | | | | | |
|------------------------|--|----|----|----|------------|------------|--|-------|
| BPS.22.019 | Sozialpädagogische Fachdidaktik | PM | 4. | SL | 2 | 6 | AHA 15/ AP und AHA 15/ AP | ja/ja |
| | | | 4. | Ü | 2 | | | |
| | | | 5. | SL | 2 | | | |
| BPS.22.G13 | Theorien und Konzepte der Sozialpädagogik und ihrer Bezugswissenschaften | PM | 5. | V | 2 | 5 | AHA 5 | ja/ja |
| | | | | V | 2 | | | |
| BPS.22.004 | Vertiefungsmodul: Fürsorge, Aufsichtspflichten, Kinderschutz | PM | 6. | S | 2 | 5 | SCH 60 | ja/ja |
| | | | | S | 2 | | | |
| BPS.22.003 | Handlungskonzepte II: Schwerpunkt Kindheitspädagogik | PM | 6. | SL | 2 | 5 | AP | ja/ja |
| | | | | SL | 2 | | | |
| | | | | Ü | 2 | | | |
| Bachelor-Arbeit | | | | | | | | |
| BPG.25.025 | Bachelor-Arbeit mit Kolloquium | PM | 6. | Ü | 2 | 12 | BA 30 und AKQ 30 | ja/ja |
| Summe: | 28 Pflichtmodule (incl. 3 Lehrimportmodulen) | | | | 107 | 180 | 30 benotet/ 1 unbenotet 28 endnotenrelevant/ 2 nicht endnotenrelevant | |

Erläuterungen:

Modulart (Abkürzungen):

PM = Pflichtmodul

LIM = Lehrimportmodul von Studieninhalten für den Studiengang BPG

Prüfungsformen (Abkürzungen):

/ = oder, d. h. die Prüfungsleistung wird zu Beginn der ersten Modulveranstaltung mitgeteilt

SCH n = Klausur im Umfang von n Minuten

M n = Mündliche Prüfung im Umfang von n Minuten

AHA n = Alternative Prüfungsleistung Hausarbeit über n Seiten

AR n = Alternative Prüfungsleistung Referat im Umfang von n Minuten

AP = Alternative Prüfungsleistung Portfolio im Umfang von ... Seiten

BA n = Bachelorarbeit über n Seiten

AKQ = Abschluss-Kolloquium im Umfang von ... Minuten

Lehrformen (Abkürzungen):

V = Lehrvortrag (Vorlesung)

S = Seminar

SU = seminaristischer Unterricht

SL = seminaristische Lehrveranstaltung

Ü = Übung

Praxis = Berufsschulpraktikum

Allgemein

SWS = Semesterwochenstunden

Credits = Leistungspunkte (ECTS-Punkte), die in dem Modul bei erfolgreich bestandener Prüfungsleistung vergeben werden;

1 Credit \cong 30 Stunden Workload (studentischer Arbeitsaufwand)

h = Stunden



Diploma Supplement

This Diploma Supplement model was developed by the European Commission, Council of Europe and UNESCO/CEPES. The purpose of the supplement is to provide sufficient independent data to improve the international 'transparency' and fair academic and professional recognition of qualifications (diplomas, degrees, certificates etc.). It is designed to provide a description of the nature, level, context, content and status of the studies that were pursued and successfully completed by the individual named on the original qualification to which this supplement is appended. It should be free from any value judgements, equivalence statements or suggestions about recognition. Information in all eight sections should be provided. Where information is not provided, an explanation should give the reason why.

1 Information identifying the holder of the qualification

- | | | |
|-----|---------------------------|------------------------|
| 1.1 | Family Name(s) | «Name» |
| 1.2 | First Name | «Vorname» |
| 1.3 | Date of birth | «GebDatumL» |
| 1.4 | Student ID number or code | Not of public interest |

2 Information identifying the qualification

- | | | |
|-----|--|--|
| 2.1 | Name of qualification and title conferred in original language | Bachelor of Arts (B.A.) Vocational Education - Teaching Profession at Vocational Schools (Nursing) |
| 2.2 | Main field(s) of study for the qualification | Vocational Education Studies in Nursing and Healthcare |

- 2.3 Name and status of awarding institution in original language
Hochschule Neubrandenburg – University of Applied Sciences
Hochschule (University of Applied Sciences), State Institution of Mecklenburg-Vorpommern, Germany
- 2.4 Name and status of institution (if different from 2.3) administering studies in original language
Hochschule Neubrandenburg – University of Applied Sciences
State Institution of higher education, Mecklenburg-Vorpommern, Germany
- 2.5 Language(s) of instruction/examination
German
- 3 Information on the level and duration of the qualification
- 3.1 Level of qualification
First degree with thesis
- 3.2 Official duration of programme in credits and/or years
6 semesters (three years), 16 weeks classes per semester, 30 ECTS credits per semester, 6 weeks vocational school internship in semester 4 and Bachelor thesis included in semester 6
- 3.3 Access requirement(s)
General higher education entrance qualification or subject restricted higher education entrance qualification for studies at universities of applied sciences or passing the admission examination at Neubrandenburg university.

In addition, before commencing the Bachelor's programme, proof of a training in a healthcare profession. Those who cannot provide evidence of this training must, as an alternative, provide evidence of at least one year's practical training in a relevant subject area prior to their studies. (for further information see § 3 "Fachprüfungsordnung")
- 4 Information on the programme completed and the results obtained
- 4.1 Mode of study
Full time, 6 weeks vocational school internship period
- 4.2 Programme learning outcomes
The bachelor's degree programme in Vocational Education - Teaching Profession at Vocational Schools (Nursing) offers the first academic qualification on the way to a teaching profession in subject-related vocational education. The teacher training is completed by a 4-semester master's degree course at the University of Rostock and a subsequent clerkship.

In order to supplement the scientific training and to increase the relevance to application, the fourth semester of the Bachelor's programme " Vocational Education - Teaching Profession at

Vocational Schools (Nursing)" includes a six-week internship at a vocational school. Further details are regulated by the "Praktikumsordnung" as Annex 3 of the "Fachprüfungsordnung".

4.3 Programme details, individual credits gained and grades/marks obtained

See the "Modulhandbuch" for the list of courses, the examination papers to be taken and the type of grading and

see "Zeugnis über die Bachelorprüfung" for the grading of the examination performance as well as the topic of the final thesis, including the evaluation and the overall grade

4.4 Grading system and, if available, grade distribution table

The grading scheme is explained in section 8.6.

4.5 Overall classification of the qualification in original language

See "ECTS-Einstufungstabelle".

5 Information on the function of the qualification

5.1 Access to further study

Qualifies to apply for admission to Master-Studies based on the overall classification.

5.2 Access to a regulated profession

The bachelor's degree programme in Vocational Education - Teaching Profession at Vocational Schools (Nursing) offers the first academic qualification on the way to a teaching profession in subject-related vocational education. The teacher training is completed by a 4-semester master's degree course at the University of Rostock and a subsequent clerkship.

The fields of activity of a Bachelor's graduate include:

- practical instruction at vocational schools ("Fachpraxislehrer"),
- professional training and further education,
- professional practice guidance or also
- Staff unit for in-house training and further training.

6 Additional information

6.1 Additional information

Dean
Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management
Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences
Brodaer Straße 2
17033 Neubrandenburg
Germany

6.2 Further information sources

On the institution: www.hs-nb.de

7

Certification

This Diploma Supplement refers to the following original documents:

| | |
|---|--------------|
| Urkunde über die Verleihung des Bachelorgrades (Bachelor Certificate) dated | «PruefDatum» |
| Zeugnis über die Bachelorprüfung (Final Examination Certificate) dated | «PruefDatum» |
| Notenspiegel (Transcript of Records) dated | «PruefDatum» |

Certification Date: 1. November 2023

Official Stamp/Seal

Chairwoman/Chairman Examination Committee

8 Information on the German Higher Education System¹

8.1 Types of Institutions and Institutional status

Higher education (HE) studies in Germany are offered at three types of Higher Education Institutions (HEI).²

- *Universitäten* (Universities) including various specialised institutions, offer the whole range of academic disciplines. In the German tradition, universities focus in particular on basic research so that advanced stages of study have mainly theoretical orientation and research-oriented components.
- *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) concentrate their study programmes in engineering and other technical disciplines, business-related studies, social work, and design areas. The common mission of applied research and development implies an application-oriented focus of studies, which includes integrated and supervised work assignments in industry, enterprises or other relevant institutions.
- *Kunst- und Musikhochschulen* (Universities of Art/Music) offer studies for artistic careers in fine arts, performing arts and music; in such fields as directing, production, writing in theatre, film, and other media; and in a variety of design areas, architecture, media and communication.

Higher Education Institutions are either state or state-recognised institutions. In their operations, including the organisation of studies and the designation and award of degrees, they are both subject to higher education legislation.

8.2 Types of Programs and Degrees Awarded

Studies in all three types of institutions have traditionally been offered in integrated "long" (one-tier) programmes leading to *Diplom-* or *Magister Artium* degrees or completed by a *Staatsprüfung* (State Examination).

Within the framework of the Bologna-Process one-tier study programmes are successively being replaced by a two-tier study system. Since 1998, two-tier degrees (Bachelor's and Master's) have been introduced in almost all study programmes. This change is designed to enlarge variety and flexibility for students in planning and pursuing educational objectives; it also enhances international compatibility of studies.

The German Qualifications Framework for Higher Education Qualifications (HQR)³ describes the qualification levels as well as the resulting qualifications and competences of the graduates. The

¹ The information covers only aspects directly relevant to purposes of the Diploma Supplement.

² *Berufsakademien* are not considered as Higher Education Institutions, they only exist in some of the *Länder*. They offer educational programmes in close cooperation with private companies. Students receive a formal degree and carry out an apprenticeship at the company. Some *Berufsakademien* offer Bachelor courses which are recognised as an academic degree if they are accredited by the Accreditation Council.

³ German Qualifications Framework for Higher Education Degrees. (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 16 February 2017).

three levels of the HQR correspond to the levels 6, 7 and 8 of the German Qualifications Framework for Lifelong Learning⁴ and the European Qualifications Framework for Lifelong Learning⁵.

For details cf. Sec. 8.4.1, 8.4.2, and 8.4.3 respectively. Table 1 provides a synoptic summary.

8.3 Approval/Accreditation of Programmes and Degrees

To ensure quality and comparability of qualifications, the organisation of studies and general degree requirements have to conform to principles and regulations established by the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany (KMK).⁶ In 1999, a system of accreditation for Bachelor's and Master's programmes has become operational. All new programmes have to be accredited under this scheme; after a successful accreditation they receive the seal of the Accreditation Council.⁷

8.4 Organization and Structure of Studies

The following programmes apply to all three types of institutions. Bachelor's and Master's study programmes may be studied consecutively, at various higher education institutions, at different types of higher education institutions and with phases of professional work between the first and the second qualification. The organisation of the study programmes makes use of modular components and of the European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) with 30 credits corresponding to one semester.

Bachelor

Bachelor's degree programmes lay the academic foundations, provide methodological competences and include skills related to the professional field. The Bachelor's degree is awarded after 3 to 4 years.

The Bachelor's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Bachelor's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁸

First degree programmes (Bachelor) lead to Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Science (B.Sc.), Bachelor of Engineering (B.Eng.), Bachelor of Laws (LL.B.), Bachelor of Fine Arts (B.F.A.), Bachelor of Music (B.Mus.) or Bachelor of Education (B.Ed.).

The Bachelor's degree corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

Master

⁴ German Qualifications Framework for Lifelong Learning (DQR). Joint resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany, the German Federal Ministry of Education and Research, the German Conference of Economics Ministers and the German Federal Ministry of Economics and Technology (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 15 November 2012). More information at www.dqr.de

⁵ Recommendation of the European Parliament and the European Council on the establishment of a European Qualifications Framework for Lifelong Learning of 23 April 2008 (2008/C 111/01 – European Qualifications Framework for Lifelong Learning – EQF).

⁶ Specimen decree pursuant to Article 4, paragraphs 1 – 4 of the interstate study accreditation treaty (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany of 7 December 2017).

⁷ Interstate Treaty on the organization of a joint accreditation system to ensure the quality of teaching and learning at German higher education institutions (Interstate study accreditation treaty) (Decision of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the Länder in the Federal Republic of Germany of 8 December 2016), Enacted on 1 January 2018.

⁸ See note No. 7

Master is the second degree after another 1 to 2 years. Master's programmes may be differentiated by the profile types "practice-oriented" and "research-oriented". Higher Education Institutions define the profile.

The Master's degree programme includes a thesis requirement. Study programmes leading to the Master's degree must be accredited according to the Interstate study accreditation treaty.⁹

Second degree programmes (Master) lead to Master of Arts (M.A.), Master of Science (M.Sc.), Master of Engineering (M.Eng.), Master of Laws (L.L.M.), Master of Fine Arts (M.F.A.), Master of Music (M.Mus.) or Master of Education (M.Ed.). Master's programmes which are designed for continuing education may carry other designations (e.g. MBA).

The Master's degree corresponds to level 7 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

Integrated „Long“ Programmes (One-Tier):
Diplom degrees, Magister Artium, Staatsprüfung

An integrated study programme is either mono-disciplinary (Diplom degrees, most programmes completed by a Staatsprüfung) or comprises a combination of either two major or one major and two minor fields (Magister Artium). The first stage (1.5 to 2 years) focuses on broad orientations and foundations of the field(s) of study. An Intermediate Examination (Diplom-Vorprüfung for Diplom degrees; Zwischenprüfung or credit requirements for the Magister Artium) is prerequisite to enter the second stage of advanced studies and specialisations. Degree requirements include submission of a thesis (up to 6 months duration) and comprehensive final written and oral examinations. Similar regulations apply to studies leading to a Staatsprüfung. The level of qualification is equivalent to the Master's level.

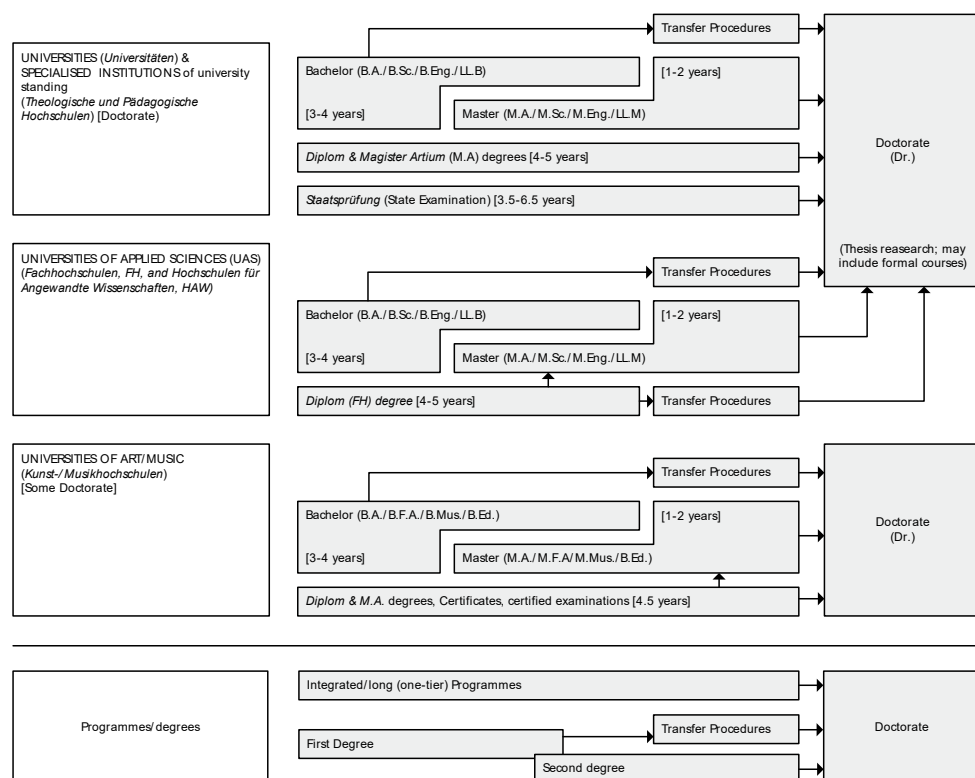
- Integrated studies at *Universitäten (U)* last 4 to 5 years (*Diplom degree, Magister Artium*) or 3.5 to 6.5 years (*Staatsprüfung*). The *Diplom* degree is awarded in engineering disciplines, the natural sciences as well as economics and business. In the humanities, the corresponding degree is usually the *Magister Artium* (M.A.). In the social sciences, the practice varies as a matter of institutional traditions. Studies preparing for the legal, medical and pharmaceutical professions are completed by a *Staatsprüfung*. This applies also to studies preparing for teaching professions of some *Länder*. The three qualifications (*Diplom, Magister Artium* and *Staatsprüfung*) are academically equivalent and correspond to level 7 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework. They qualify to apply for admission to doctoral studies. Further prerequisites for admission may be defined by the Higher Education Institution, cf. Sec. 8.5.
- Integrated studies at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW)* (Universities of Applied Sciences, UAS) last 4 years and lead to a *Diplom (FH)* degree which corresponds to level 6 of the German Qualifications Framework/European Qualifications Framework. Qualified graduates of FH/HAW/UAS may apply for admission to doctoral studies at doctorate-granting institutions, cf. Sec. 8.5.
- Studies at *Kunst- and Musikhochschulen* (Universities of Art/Music etc.) are more diverse in their organisation, depending on the field and individual objectives. In addition to *Diplom/Magister* degrees, the integrated study programme awards include certificates and certified examinations for specialised areas and professional purposes.

⁹ See note No. 7

Universities as well as specialised institutions of university standing, some of the FH/HAW/UAS and some Universities of Art/Music are doctorate-granting institutions. Formal prerequisite for admission to doctoral work is a qualified Master's degree (UAS and U), a *Magister* degree, a *Diplom*, a *Staatsprüfung*, or a foreign equivalent. Comparable degrees from universities of art and music can in exceptional cases (study programmes such as music theory, musicology, pedagogy of arts and music, media studies) also formally qualify for doctoral work. Particularly qualified holders of a Bachelor's degree or a *Diplom (FH)* degree may also be admitted to doctoral studies without acquisition of a further degree by means of a procedure to determine their aptitude. The universities respectively the doctorate-granting institutions regulate entry to a doctorate as well as the structure of the procedure to determine aptitude. Admission further requires the acceptance of the Dissertation research project by a professor as a supervisor.

The doctoral degree corresponds to level 8 of the German Qualifications Framework/ European Qualifications Framework.

Table 1 Institutions, Programmes and Degrees in German Higher Education



The grading scheme in Germany usually comprises five levels (with numerical equivalents; intermediate grades may be given): "Sehr Gut" (1) = Very Good; "Gut" (2) = Good; "Befriedigend" (3) = Satisfactory; "Ausreichend" (4) = Sufficient; "Nicht ausreichend" (5) = Non-Sufficient/Fail. The minimum passing grade is "Ausreichend" (4). Verbal designations of grades may vary in some cases and for doctoral degrees.

In addition, grade distribution tables as described in the ECTS Users' Guide are used to indicate the relative distribution of grades within a reference group.

8.7 Access to Higher Education

The General Higher Education Entrance Qualification (*Allgemeine Hochschulreife, Abitur*) after 12 to 13 years of schooling allows for admission to all higher educational studies. Specialised variants (*Fachgebundene Hochschulreife*) allow for admission at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) (UAS)*, universities and equivalent higher education institutions, but only in particular disciplines. Access to study programmes at *Fachhochschulen (FH)/Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) (UAS)* is also possible with a *Fachhochschulreife*, which can usually be acquired after 12 years of schooling. Admission to study programmes at Universities of Art/Music and comparable study programmes at other higher education institutions as well as admission to a study programme in sports may be based on other or additional evidence demonstrating individual aptitude.

Applicants with a qualification in vocational education and training but without a school-based higher education entrance qualification are entitled to a general higher education entrance qualification and thus to access to all study programmes, provided they have obtained advanced further training certificates in particular state-regulated vocational fields (e.g. *Meister/Meisterin im Handwerk, Industriemeister/in, Fachwirt/in (IHK), Betriebswirt/in (IHK) und (HWK), staatlich geprüfte/r Techniker/in, staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in, staatlich geprüfte/r Gestalter/in, staatlich geprüfte/r Erzieher/in*). Vocationally qualified applicants can obtain a *Fachgebundene Hochschulreife* after completing a state-regulated vocational education of at least two years' duration plus professional practice of normally at least three years' duration, after having successfully passed an aptitude test at a higher education institution or other state institution; the aptitude test may be replaced by successfully completed trial studies of at least one year's duration.¹⁰

Higher Education Institutions may in certain cases apply additional admission procedures.

8.8 National Sources of Information

- *Kultusministerkonferenz (KMK)* [Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany];
Graurheindorfer Str. 157, D-53113 Bonn; Phone: +49[0]228/501-0; www.kmk.org; E-Mail: hochschulen@kmk.org
- Central Office for Foreign Education (ZaB) as German NARIC; www.kmk.org; E-Mail: zab@kmk.org
- German information office of the *Länder* in the EURYDICE Network, providing the national dossier on the education system; www.kmk.org; E-Mail: Eurydice@kmk.org
- *Hochschulrektorenkonferenz (HRK)* [German Rectors' Conference]; Leipziger Platz 11, D-10117 Berlin; Phone: +49 30 206292-11; www.hrk.de; E-Mail: post@hrk.de
- "Higher Education Compass" of the German Rectors' Conference features comprehensive information on institutions, programs of study, etc. (www.higher-education-compass.de)

¹⁰ Access to higher education for applicants with a vocational qualification, but without a school-based higher education entrance qualification (Resolution of the Standing Conference of the Ministers of Education and Cultural Affairs of the *Länder* in the Federal Republic of Germany of 6 March 2009).